



## Grass trifft Grimm

### Auszüge aus „Grimms Wörter“ und Märchen der Brüder Grimm

Gesprochen von Günter Grass, Ulrike Hübschmann & Christian Brückner

GoyaLit 2012 • 4 CD • 267 min. • 22,99 • 978-38337-2984-3

Die CDs enthalten Auszüge aus „Grimms Wörter“ von Günter Grass, von ihm selbst gelesen, sowie 11 Märchen der Grimms, gesprochen von Ulrike Hübschmann und Cristian Brückner.

Zunächst ist den beiden Sprechern großes Lob zu zollen. Beide vermögen es, durch Modulation der Stimme, durch treffende Betonung und durch Variation des Sprechflusses den Märchen Leben und Stimmung einzuhauchen. Man glaubt, im Märchen vom Fischer und seiner Frau das Meer zu hören oder in dem von Daumerlings Wanderschaft die Landstraßen zu sehen. Von daher gestaltet sich ein besonderer Hörgenuss, so dass man gerne das nächste Märchen hören möchte.

Doch bis zum nächsten Märchen kann die Geduld auf die Probe gestellt werden. Denn die Auszüge aus „Grimms Wörter“, die die einzelnen Märchen rahmen und trennen, passen aus vielerlei Gründen nicht hinein. Erstens sind sie zu umfangreich und stören ein kontinuierliches Zuhören erheblich. Zweitens stören sie durch den Vortrag an sich. Grass setzt zwar seine Worte in den Werken mit Bedacht und stets gut gewählt, aber er kann nicht lesen. Er betont jedes zweite Wort und das im selben Rhythmus über Seiten hinweg, so dass man meinen möchte, ein Storch stolziere stolz staksend über eine sumpfige Wiese. Das ermüdet nicht nur beim Hören, sondern lässt den Hörer auch nach einiger Zeit nicht mehr die Feinheit der Grass'schen Sprache wahrnehmen.

Ein dritter negativer Punkt ist allerdings noch gravierender und störender: seine Eigenheit, stets auf das Dritte Reich und die Bücherverbrennung zu sprechen zu kommen. So nutzt er die Entlassung der Göttinger Sieben dazu, auf die Bücherverbrennung im Dritten Reich einzugehen und darüber mehrere Minuten lang zu reden. Das wirkt nicht nur lästig und deplatziert, sondern auch gekünstelt und aufgesetzt; man merkt geradezu das Bemühen des Nobelpreisträgers, diese Gelegenheit dafür zu nutzen – auch wenn es unpassend ist. Das hat weder in einer Darstellung des Lebens der Brüder etwas zu suchen noch in einer Märchen-Audition.

Nichts anderes ist es, wenn er über die Herkunft des Wortes „Grimm“ und seine Komposita spricht. Dies ist zwar gelehrt, aber wer Märchen hören möchte, möchte das nicht hören. Der Verlag wäre sicher besser beraten gewesen, wenn er die Märchen nacheinander geschlossen und die Auszüge aus „Grimms Wörter“ auf einer eigenen CD geboten hätte.

So muss man zu Schluss fragen: Cui bono? Für Kinder kann diese Ausgabe kaum geeignet sein, da Grass und seine Ausführungen für sie nicht geeignet, verständlich oder interessant sind. Und für Erwachsene erscheint sie wegen der obigen Ausführungen nur bedingt von Interesse oder tauglich.

Aus diesen Gründen kann man die Audition nur eingeschränkt empfehlen, woran Hübschmann und Brückner nichts ändern können.